

TAGUNG DES FEST- UND SPARTAKIADEKOMITEES DER DDR

zur Vorbereitung und Durchführung des VIII. Turn- und Sportfestes und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR vom 27. Juli bis 2. August 1987 in Leipzig

Berlin, 30. März 1987

Dokumente und Materialien

INHALT

Bericht über den Stand der Vorbereitungen des VIII. Turn- und Sportfestes und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR

Berichterstatter: Manfred EWALD, Präsident des DTSB der DDR und des Fest- und Spartakiadekomitees

Werter Genosse Honecker!

Werte Mitglieder des Fest- und Spartakiadekomitees!

Liebe Sportfreunde und Genossen!

Vor knapp zwei Jahren konstituierte sich unser Fest- und Spartakiadekomitee für das VIII. Turn- und Sportfest und die XI. Kinder- und Jugendspartakiade 1987 in Leipzig und wandte sich an alle Bürger der DDR, insbesondere an alle Sportlerinnen und Sportler, bei der Vorbereitung und Durchführung dieses bedeutenden politischen, gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Ereignisses auf vielfältigste Weise aktiv mitzuwirken.

Vier Monate vor Beginn unseres Nationalfestes des Sports können wir sagen, daß in dem zurückliegenden Zeitraum entsprechend den Parteibeschlüssen viele Anstrengungen unternommen wurden, die Fest- und Spartakiadetage auf breitester Basis vorzubereiten und daß damit gleichermaßen ein großer Aufschwung von Körperkultur und Sport einherging.

Zurückblickend läßt sich heute feststellen, daß wir schon in der „Sportstafette XI. Parteitag" auf diesem Wege gut vorangekommen sind und zum XI. Parteitag der SED ausgezeichnete Ergebnisse in allen Bereichen des Sports vorweisen konnten. Sie haben auf dem Parteitag hohe Anerkennung und Wertschätzung erfahren.

Mit dem XI. Parteitag der SED begann eine neue Etappe bei der Vorbereitung unseres Festes, und von seinen Beschlüssen gingen, so zeigen es die Ergebnisse, kraftvolle neue Impulse dazu aus. Mit seinen weitreichenden Beschlüssen setzen wir unsere nunmehr schon seit eineinhalb Jahrzehnten erfolgreich gestaltetete Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Wohle des Volkes und zur Sicherung des Friedens in einem qualitativ neuen Abschnitt unserer gesellschaftlichen Entwicklung fort.

Wenn der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Honecker, auf der Beratung mit den 1. Kreissekretären der SED im Februar dieses Jahres feststellen konnte, „... wir haben die Position des Sozialismus und des Friedens in der DDR gestärkt, haben die Verwirklichung der von unserem XI. Parteitag beschlossenen Politik der dynamischen und intensiven ökonomischen und sozialen Entwicklung weiter vorangebracht und alle Kraft dafür eingesetzt, um die Lösung der Hauptfrage unserer Zeit, den Untergang der Menschheit in einer nuklearen Katastrophe zu verhindern und ihr eine Zukunft dauerhaften Friedens zu sichern ...", dann können wir mit Berechtigung sagen, dazu haben auch die Sportlerinnen und Sportler einen guten Beitrag geleistet.

Vorbehaltlos unterstützen wir den Kampf der Sowjetunion, der Warschauer Vertragsstaaten und unserer Partei- und Staatsführung für Rüstungsbegrenzung, Abrüstung und für die Verhinderung des Wettrüstens im Weltraum, und es findet die neue sowjetische Initiative, ein gesondertes Abkommen zur völligen Beseitigung der Mittelstreckenraketen in Europa abzuschließen, die volle Zustimmung der Sportlerinnen und Sportler.

Große Genugtuung empfinden die Sportlerinnen und Sportler darüber, daß der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse Erich Honecker, sich unverzüglich mit einer Botschaft an den Bundeskanzler der BRD, Helmut Kohl, gewandt und ihm vorgeschlagen hat, die historische Chance zu nutzen und auch seitens der BRD die Friedensinitiative der Sowjetunion zu unterstützen.

Für die Mitglieder des DTSB ist und bleibt es Herzenssache, zu dieser konsequenten Friedenspolitik einen aktiven Beitrag zu leisten.

In allen Bereichen unserer Gesellschaft, ob in der Schule, beim Studium, im Beruf, beim Schutz unserer sozialistischen Errungenschaften oder im Sport, gehören sie mit zu den Aktivposten im Kampf um höhere Leistungen, und viele haben den Anspruch, der in der mobilisierenden Losung „Mein Arbeitsplatz ist mein Kampfplatz für den Frieden" mündet, auch auf ihre Tätigkeit im Sport übertragen.

Dabei vertieft sich immer mehr die Erkenntnis, daß Körperkultur und Sport als wichtiger Teil des menschlichen Lebens, als Teil der Völkerverständigung, der Freundschaft und der internationalen Zusammenarbeit nur im Frieden gedeihen können und noch verstärkt wirken müssen.

Einen breiten Widerhall hat auf allen Ebenen unserer Organisation der Aufruf des Bundesvorstandes des DTSB zur „Sportfest- und Spartakiadestafette" gefunden.

So wurden durch die Mitgliederversammlungen anspruchsvolle Wettbewerbsprogramme beschlossen, in denen sich nahezu alle Grundorganisationen in Verwirklichung der Parteitagsbeschlüsse verpflichteten, ihre Kraft für die weitere Stärkung und Festigung unserer sozialistischen Sportorganisation als Initiator und Organisator des Sports wirksam zu machen.

Es erfüllt uns mit Stolz, daß wir bei der Erfüllung der Aufgaben, die uns der Parteitag gestellt hat, im Jahre 1986 und in den ersten Monaten dieses Jahres gute Resultate erzielen konnten und daß sich insbesondere die Vorbereitung unseres Festes kraftvoll auf die Entwicklung des Sports in allen Bereichen auswirkt.

In mehr als 82 830 Wahlveranstaltungen — angefangen in den Sektionen bis zu den Kreis- bzw. Stadtbezirken — beteiligten sich rund 530 000 Mitglieder des DTSB an der großen demokratischen Aussprache zu Grundfragen unserer Zeit und den Aufgaben, die sich für Körperkultur und Sport in der Gegenwart und Zukunft ergeben.

Charakteristisch für den Inhalt der Mehrzahl der Wahlveranstaltungen war das schöpferische Klima, das bewußtere Herangehen an die Probleme und das politische Engagement zur weiteren Erhöhung der gesellschaftlichen Wirksamkeit und Ausstrahlung des DTSB.

Mit dem Stolz auf das Erreichte wurden gleichzeitig neue Aufgaben gestellt und kritisch die noch vorhandenen Schwächen aufgedeckt.

Viele Vorschläge und Hinweise wurden unterbreitet, die darauf gerichtet sind, unseren Beitrag zur allseitigen Stärkung unseres Landes durch noch konsequentere Arbeit aktiver zu unterstützen.

Durch die Bildung weiterer 280 Grundorganisationen, 709 Sektionen und 950 Allgemeiner Sportgruppen entstanden in Stadt und Land viele neue Zentren des sportlichen und kulturellen Lebens und wurden breitere Möglichkeiten für Sport, Spiel, Wandern und Touristik erschlossen und damit der Massencharakter des Sports sowie seine Vielfalt und sein Niveau wesentlich erhöht.

Auch die Gewinnung von 3569 Übungsleitern sowie 1369 Kampf- und Schiedsrichtern, die zur Freude und zum Wohle unserer Bürger eine verantwortungsvolle und gesellschaftlich hoch anerkannte ehrenamtliche Arbeit in unseren Gemeinschaften leisten, zählen zu den guten Ergebnissen.

Im Massensport erwies sich die Vorbereitung unseres Festes als besonders mobilisierender Faktor. Millionen Bürger aller Altersbereiche beteiligten sich im Rahmen des Gemeinsamen Sportprogramms von DTSB, FDGB und FDJ sowie des DFD und der VdgB an zahlreichen massensportlichen Veranstaltungen, die immer besser den sich entwickelnden Interessen und Bedürfnissen vieler Bürger entsprechen. Dafür spricht die Teilnahme von über 6 Millionen Bürgern an mehr als 40 000 Spiel- und Sportfesten in den Betrieben, Wohngebieten und Dörfern.

Auch die Kreissportfeste wurden mit größerer Qualität durchgeführt und trugen mit ihrem vielseitigen sportlich-kulturellen Programm vielerorts den Charakter von Volksfesten, zogen viele zum Mitmachen an und förderten in hohem Maße die Sportfestatmosphäre.

Zu einer echten Trumpfkarte bei der Entwicklung des Massensports haben sich die Ausscheidungswettkämpfe zur Ermittlung der Sportfestsieger in den ausgeschriebenen Sportarten erwiesen. Hunderttausende haben sich — mit dem Ziel, in Leipzig dabei zu sein — an den verschiedenen sportlichen Wettkämpfen beteiligt. So sind z. B. im Kegeln 131 000 Mannschaften mit 2 624 240 Aktiven und im Volleyball 26 000 Mannschaften mit rund 208 000 Sportlern in den Wettstreit gegangen. Ähnliches kann vom Tischtennis, Faustball, Crosslauf und Versehrtensport gesagt werden.

Einen weiteren Aufschwung nahm der Kinder- und Jugendsport und dies vor allem dank unserer Spartakiadebewegung, die der DTSB gemeinsam mit den Volksbildungsorganen, der FDJ, der Pionierorganisation „Ernst Thälmann" und den berufsbildenden Einrichtungen weiterent-

wickeln konnte, wie das bei der Winterspartakiade in Oberwiesenthal und Karl-Marx-Stadt so anschaulich zum Ausdruck kam.

Zu unserer aller Freude und mit Stolz haben auch unsere Leistungs- und Nachwuchsleistungssportler in den letzten Jahren und besonders in den vergangenen Monaten bei Welt- und Europameisterschaften wiederum hohe sportliche Leistungen erzielt. Denken wir nur noch einmal an unsere Biathleten, die Bob- und Schlittensportler, die Eisschnelläuferinnen, die Eiskunstläuferin Katarina Witt sowie an unsere Leichtathleten bei den Hallenweltmeisterschaften. Sie alle haben unsere sozialistische Deutsche Demokratische Republik hervorragend repräsentiert. Und, liebe Freunde, dies tun sie ja nicht nur mit ihren Leistungen, sondern auch mit ihrem beeindruckenden, gewinnenden, herzlichen Auftreten.

Den Liebreiz einer Heike Drechsler und der anderen Frauen und Mädchen, die kürzlich so erfolgreich bei den Hallenweltmeisterschaften in den USA auftraten, die Schönheit unserer Katarina Witt mußten selbst die uns nicht wohlgesonnenen Medien kontinenteweit verbreiten.

Inzwischen ist es ja nun weit und breit bekannt. Wir haben nicht nur leistungsfähige, intelligente und schöne Frauen in der DDR, sondern sogar die schönste der ganzen Welt. Wir hier wußten das natürlich schon immer, aber nunmehr weiß man es sogar in ganz Amerika.

Wie werden sich diese Leute erst wundern, wenn sie die vielen schönen Mädchen und Frauen in den Übungsverbänden, die zu unserer Sportschau in Leipzig auftreten, in den Blick bekommen.

Das, was ich hier zu unseren Mädchen und Frauen sage, ist natürlich ein Ausdruck unserer Achtung vor ihnen, soll aber keineswegs unsere Männer benachteiligen, denn die DDR hat auch leistungsstarke und attraktive Männer. Und die das noch nicht wissen sollten, werden auch dies eines Tages noch feststellen müssen.

Liebe Freunde!

Sehr hoch bewerten wir auch, daß sich in dieser Zeit die Beziehungen zwischen Kunst und Sport wesentlich enger gestaltet haben. Das findet seinen Ausdruck in vielfältigen Begegnungen zwischen Künstlern und Sportlern, in denen über Geschaffenes diskutiert wird, und das widerspiegelt sich in den bisher durchgeführten Ausstellungen vieler Bezirke, in denen Künstler und Kulturschaffende neue und interessante Werke vorstellen, mit denen sie sich am Wettbewerb um den „Kunstpreis des DTSB der DDR“ bewerben.

Liebe Genossen und Freunde!

Aus der kurzen Bilanz, die ich hier zu unserer bisherigen Arbeit ziehen konnte, wird deutlich, daß wir in Durchführung der Parteitagsbeschlüsse und des Festaufrufes im engen Zusammenwirken mit vielen staatlichen Organen und gesellschaftlichen Kräfte eine gute Arbeit geleistet und auf dem Wege nach Leipzig in allen Bereichen von Körperkultur und Sport einen spürbaren Aufschwung erzielt haben.

Diesen Aufschwung im Massensport, so sagte Genosse Erich Honecker auf der Beratung mit den 1. Kreissekretären, gilt es zu nutzen, um den Sport als Lebensbedürfnis für immer mehr Bürger, insbesondere für die Jugend, zu entwickeln.

In diesem Sinne steht nun, da der nahende Frühling uns noch mehr Möglichkeiten eröffnet, überall in Stadt und Land die breite Organisierung des Massensports in den Betrieben, Wohngebieten und Naherholungs- und Urlaubsgebieten verstärkt auf der Tagesordnung.

Zusammen mit den örtlichen Sportfest- und Spartakiadekomitees sollte ein Höhepunkt dafür die „Woche der Jugend und Sportler" sein, und als Beitrag zum Fest in Leipzig möchten wir, daß vor und während der Festtage im ganzen Land Sportfestatmosphäre besteht und vielseitige, die Bürger anziehende Volkssporttage gestaltet werden.

So können wir uns u. a. vorstellen, daß vielerorts Massenveranstaltungen im Laufen und Wandern, zu Fuß, mit dem Rad oder auf dem Wasser, wo immer möglich unter Einbeziehung ganzer Familien, oder auch die Durchführung von Motorsportveranstaltungen — insbesondere für die Jugendlichen — organisiert werden.

Auch Schwimm- und Badefeste in Freibädern und Urlaubsgebieten könnten zum sportlichen Angebot gehören.

Turniere im Federball und Volleyball oder auch im Fußballtennis nach volkstümlichen Richtlinien könnten zur Durchführung gelangen. Ebenso wären vielseitige Gymnastikveranstaltungen denkbar.

Mit einem Satz gesagt: Turn- und Sportfestatmosphäre sollte in den Sommertagen dieses Jahres überall in Stadt und Land herrschen, und ein reges, freudbetontes sportliches Leben sollte unsere Wohn- und Urlaubsgebiete und vor allem die Aktivitäten auf all unseren Sportplätzen bestimmen.

Liebe Genossen und Freunde!

Ich möchte Sie nun noch über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen des Turn- und Sportfestes und der Kinder- und Jugendspartakiade in der Feststadt Leipzig informieren.

Ausgehend von unseren gefaßten Beschlüssen und vor allem dem, was uns der Schirmherr des Turn- und Sportfestes und der Kinder- und Jugendspartakiade, Genosse Erich Honecker, für unsere Tätigkeit mit auf den Weg gab, indem er betonte, daß es gilt, dafür zu wirken, daß sich die Tage des VIII. Turn- und Sportfestes und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade zu einer neuen Leistungsschau von Körperkultur und Sport in unserer sozialistischen Gesellschaft gestalten sollen, gehen die Vorbereitungsarbeiten auf allen Gebieten zielstrebig und termingerecht voran.

Es ist festzustellen, daß die verschiedenen Leitungsgremien — das Organisationskomitee und sein Büro mit den entsprechenden Kommissionen, die Sportverbände des DTSB, die Leitungen der Übungsverbände für die Sportschau, die entsprechenden Leitungen in der Feststadt Leipzig selbst — eine gute Arbeit geleistet haben und auch weiterhin leisten.

Schließlich geht es ja darum, den mehr als 70 000 Fest- und Spartakiadeteilnehmern einen angenehmen, erlebnisreichen und nachhaltigen Aufenthalt sowie bleibende Eindrücke zu vermitteln.

Auch unsere zahlreichen internationalen Gäste sollen die Möglichkeit haben, sich mit der Entwicklung von Körperkultur und Sport in unserer sozialistischen DDR in den letzten Jahren bekannt zu machen und Anregungen für das Wirken in ihren Ländern zur Verbreitung des Sports mit in ihre Heimat zurücknehmen.

Zu einem großen massenpolitischen Ereignis wollen wir auch diesmal – und zwar erstmals auf dem Karl-Marx-Platz im Zentrum der Feststadt – die Eröffnungsveranstaltung gestalten. Die Vorbereitungen werden so getroffen, daß Zehntausende Festteilnehmer, Gäste und Leipziger Bürger an der Eröffnung teilnehmen können.

Als DTSB der DDR haben wir uns die Aufgabe gestellt, mit der Eröffnungsveranstaltung die feste Verbundenheit der Sportlerinnen und Sportler zur Partei der Arbeiterklasse, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, und zu ihrem sozialistischen Vaterland, der Deutschen Demokratischen Republik, zu manifestieren.

Groß ist natürlich unsere Freude darüber, daß der Schirmherr des Festes, der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse Erich Honecker, unserem Nationalfest der Körperkultur und des Sports eine so große Aufmerksamkeit widmet. Wir sehen darin erneut die hohe Wertschätzung, die der Sport durch unsere Partei- und Staatsführung stets erhält.

Natürlich sind wir bemüht, die große Sportschau des DTSB der DDR zu einem besonderen Höhepunkt zu gestalten. Zehntausende Sportlerinnen und Sportler haben sich darauf vorbereitet. Zu diesen Veranstaltungen, die am 1. und 2. August durchgeführt werden, erwarten wir Hunderttausende Zuschauer, und Millionen werden sich sicherlich an den Bildschirmen der Vorführungen erfreuen und einen Einblick in das Wirken unserer sozialistischen Sportorganisation erhalten.

Mit Gewißheit läßt sich sagen, daß es schöne Veranstaltungen mit abwechslungsreichen Bildern werden, eine bunte Palette der Lebensfreude und der Leistungsfähigkeit vor allem unserer jungen Generation.

Die Teilnehmer werden Bilder der Schönheit und Harmonie, der Kraft und des Leistungsstrebens unserer Sportjugend auf dem Rasen und der Tribüne zeichnen, begleitet von schöner Musik, die von namhaften Künstlern dafür geschaffen bzw. bearbeitet wurde. 14 Übungsverbände werden daran beteiligt sein.

Gleiches gilt auch für den traditionellen Festzug durch die Straßen Leipzigs, zu dem sich alle Teilnehmer des Festes in einer eindrucksvollen Demonstration vereinen werden.

Um Ihnen einen kleinen Einblick in die Buntheit und Farbenpracht dieser Veranstaltungen zu geben, wollen wir die heutige Sitzung nutzen, Ihnen die Übungskleidung der verschiedenen Verbände im Anschluß an meine Darlegungen vorzustellen.

Traditionsgemäß werden wir in den Festtagen auch wieder eine Fahnenweihe haben. Höhepunkt dieser Veranstaltung wird die Verkündung der Wettbewerbsergebnisse der „Sportfest- und Spartakiadestafette", verbunden mit der Auszeichnung der besten Bezirks-, Kreis-, Stadt- und Stadtbezirksorganisationen sowie der erfolgreichsten Sportgemeinschaften und der Überreichung von Ehrenbannern und Fahnenschleifen sein. Außerdem werden die Fahnen der in den letzten Jahren neu gebildeten Grundorganisationen mit Fahnenschleifen geweiht.

Die enge Verbundenheit der Sportlerinnen und Sportler und der Leipziger Bevölkerung mit unserer Nationalen Volksarmee wird anläßlich des großen Zapfenstreichs am Völkerschlachtdenkmal zum Ausdruck kommen.

Liebe Freunde und Genossen!

Eine große Rolle werden auch wieder die volkssportlichen Wettbewerbe zur Ermittlung der Sportfestsieger im Volleyball, Kegeln, Tischtennis, Crosslauf und erstmals auch im Faustball und im Versehrtensport spielen.

Wie Ihnen bekannt ist, haben wir die weitere Entwicklung des Massensports in der DDR noch stärker als früher in den Mittelpunkt der Vorbereitungen des Festes gerückt. Diese Bestrebungen haben sich — wie ich schon berichtete — gelohnt und ihren Niederschlag in zahlreichen Aktivitäten gefunden.

Außer diesen Aktivitäten zur Ermittlung der Sportfestsieger wollen wir in 7 Volkssportzentren — besonders in dem zentralen Zentrum im Schillerpark — an allen Tagen mit einem interessanten und farbenfrohen Sportprogramm ein Beispiel schaffen, wie überall in unserem Lande Bürger aller Altersklassen im Interesse ihrer Gesundheit, Entspannung und Erholung sowie zur persönlichen Freude in Sport und Spiel einbezogen werden können.

Zu dem umfangreichen volkssportlichen Programm wird auch ein Sportfestfriedenslauf gehören, zu dem wir Zehntausende Teilnehmer des Festes und Leipziger Bürger erwarten.

Bereichert wird unser Festprogramm auch wieder durch einige bedeutende internationale Sportwettkämpfe in der Leichtathletik, im Radsport sowie im Turnen und in der Gymnastik. Dazu haben wir namhafte ausländische Sportlerinnen und Sportler eingeladen.

Im Fußball haben wir die Durchführung eines Länderspiels zwischen den Fußball-Nationalmannschaften der DDR und Ungarns vereinbart.

Zum dritten Mal in der Geschichte der Turn- und Sportfeste werden gleichzeitig in 19 olympischen Sommersportarten (drei davon in Berlin) 10 000 unserer besten Nachwuchssportler im fairen Wettstreit ihre Kräfte messen und um Spartakiadesiege, Medaillen und Plätze kämpfen.

Wir sind sehr daran interessiert, daß recht viele Zuschauer diesen bestimmt spannenden Wettkämpfen beiwohnen, um sich selbst davon zu überzeugen, daß wir dem olympischen Nachwuchs unseres Landes unsere ganze Liebe, Aufmerksamkeit und Förderung schenken.

Wir sind sicher, daß bei dieser Spartakiade eine Reihe von Talenten zu sehen sind, die 1992 oder 1996 Mitglieder unserer DDR-Olympiamannschaft sein werden.

In diesem Sinne bereiten sich gegenwärtig die besten jungen Sportlerinnen und Sportler in den Trainingszentren, Kinder- und Jugendsportschulen und Gemeinschaften gründlich vor.

Wie schon festgestellt, wollen wir anläßlich des Nationalfestes von Körperkultur und Sport auch erneut das noch engere Zusammenwirken mit unseren Kulturschaffenden und Künstlern zum Ausdruck bringen und das gute Zusammenwirken von Kunst und Sport verdeutlichen.

Dies soll auch durch die Gestaltung eines niveauvollen und vielseitigen kulturellen Programms geschehen, bei dessen Vorbereitung und Durchführung uns das Ministerium für Kultur und die Künstlerverbände aktiv unterstützen.

Es sind solche Veranstaltungen vorgesehen wie

- ein Galakonzert,
- ein Orgelkonzert und
- ein Chorkonzert des Sportfestchores im Neuen Gewandhaus,
- ein Sonderkonzert des Thomanerchores in der Thomaskirche.

Dazu gehören auch

- ein großer Sportlerball,
- eine Frank-Schöbel-Show,

und vieles andere, was besonders bei unseren jungen Teilnehmern großes Interesse finden wird.

In Verbindung mit unserem Nationalfest findet in der Zeit vom 15. Juni bis 2. August 1987 die nun schon traditionelle Ausstellung „Kunst und Sport“ statt, und zwar mit Werken der Malerei, Grafik und Plastik sowie der Sportfotografie, der Sportbauten und der architekturbezogenen Kunst und des bildnerischen Volksschaffens.

Die Eröffnung der Ausstellung „Kunst und Sport“ wird mit der feierlichen Verleihung des Kunstpreises des DTSB der DDR am 15. Juni 1987 verbunden sein.

Unser VIII. Turn- und Sportfest und die XI. Kinder- und Jugendspartakiade werden am 2. August abends mit einer großen feierlichen Abschlußveranstaltung ausklingen. Dieser Abschluß, von dem wir möchten, daß er emotionell und nachhaltig wirkt, wird mit einem besonderen Teilnehmerkreis vorbereitet. Dabei werden wir wieder sehr eng mit den Freunden der Freien Deutschen Jugend zusammenwirken.

Anläßlich dieser Veranstaltung wird auch die Auszeichnung der Besten der XI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR stattfinden.

Ich möchte Ihnen noch mitteilen, daß es unsererseits sehr viel Initiative gab und unsere Mitglieder und Vorstände viel taten, um auch das bevorstehende Turn- und Sportfest mit Hilfe der ganzen Bevölkerung wiederum selbst zu finanzieren. Dies geschah und geschieht u. a. durch einen eigenen Festbeitrag, durch den Verkauf von Spendenmarken und Souvenirs, durch zahlreiche freiwillige Arbeitseinsätze sowie durch eine besondere Lotterie.

Liebe Freunde und Genossen!

Es kann eingeschätzt werden, daß von allen Verantwortlichen große Anstrengungen unternommen werden, um für die Teilnehmer und Gäste in jeder Hinsicht einen angenehmen Aufenthalt und eine gute Betreuung zu sichern. Dafür werden die entsprechenden Unterkünfte in Schulen, Internaten und Messehäusern sowie auch in den Hotels vorbereitet.

Die Versorgungs- und Verpflegungspläne sind erarbeitet. Zwölf Freiluftgaststätten werden entstehen, um die Festteilnehmer zu versorgen. Diese Gaststätten werden zeitweilig auch der Leipziger Bevölkerung und allen Gästen zur Verfügung stehen.

Unsere Leipziger Genossen und Freunde tun alles, um für unser Nationalfest auch einen entsprechenden festlichen Rahmen durch die Ausgestaltung der Stadt und der Wettkampfstätten zu schaffen.

Sie haben Gelegenheit, sich in einer kleinen Ausstellung, die wir für Sie vorbereitet haben und die wir in einem der Räume dieses Hauses vorstellen, persönlich einen Überblick zu verschaffen.

Eine umfangreiche Arbeit wird im Transportwesen geleistet, um die An- und Abreise aller Teilnehmer und Gäste nach und von Leipzig zu gewährleisten sowie den innerstädtischen Verkehr zu bewältigen, der einer erheblichen Belastung unterliegen wird.

Mit großer Sorgfalt werden die mehr als 50 Wettkampfstätten hergerichtet.

Die medizinische und hygienische Betreuung unserer Sportlerinnen, Sportler und Gäste wird gesichert sein. Es wird in ausreichendem Maße medizinisches Personal zur Verfügung stehen, darunter 233 Ärzte.

Liebe Freunde!

Wertvolle Anregungen sowie eine umfassende Unterstützung erhalten wir durch die Sekretariate der Bezirksleitungen und der Stadtleitung der SED in Leipzig sowie die zuständigen Organe.

Es gibt eine sehr enge Zusammenarbeit unserer Leipziger Genossen mit dem Organisationskomitee und dem Organisationsbüro. Das trifft auch auf alle Stadtbezirke zu.

Dies findet seinen Ausdruck auch wiederum in der Gestaltung enger Patenschaftsbeziehungen der Bezirksvorstände des DTSB mit den jeweiligen Leipziger Gastgeberstadtbezirken sowie der Übungsverbände mit Leipziger Großbetrieben.

Das alles sind natürlich ausgezeichnete Voraussetzungen, um unser Nationalfest auf hohem Niveau durchführen zu können. Wir sind unseren Leipziger Freunden und Genossen für diese enge und wirksame Zusammenarbeit sehr dankbar.

Liebe Freunde und Genossen!

Ich möchte auf der heutigen Sitzung unseres Fest- und Spartakiadekomitees auch hervorheben, daß alle Mitglieder des Fest- und Spartakiadekomitees stets bemüht sind, unsere Tätigkeit mit viel Verständnis zu unterstützen, was für einen erfolgreichen Verlauf unseres Nationalfestes von größter Bedeutung ist.

So werden wir auch mit diesem Fest erneut unter Beweis stellen, daß die olympische Idee in unserem sozialistischen Vaterland eine wahre Heimstatt hat.

Wie wir alle wissen, hat der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse Erich Honecker, dem Sport und seiner friedensfördernden Mission immer die größte Aufmerksamkeit gewidmet und alle Bestrebungen, mit dem Sport für Völkerverständigung und eine gesicherte Zukunft der Menschheit in einer friedlichen Welt zu wirken, auch stets persönlich mit ganzer Kraft unterstützt.

Es ist mir deshalb eine große Ehre, anläßlich unserer heutigen Fest- und Spartakiadekomiteetagung den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, mit dem vom Internationalen Olympischen Komitee im UNO-Jahr des Friedens gestifteten Friedenspreises des IOC auszuzeichnen.

Wir möchten damit dem Genossen Erich Honecker gleichzeitig unseren herzlichen Dank für sein jahrelanges Wirken zur Entwicklung von Körperkultur und Sport in der DDR und für den Weltsport ausdrücken und ihm zu dieser Auszeichnung sehr herzlich gratulieren.

Diskussion

Günter SCHROOT, Vorsitzender der ZBGL des VEB Rohrkombinat Stahl- und Walzwerk Riesa

Lieber Genosse Erich Honecker!

Liebe Genossen und Freunde!

Einen Tag vor Abschluß des I. Quartals 1987 kann ich hier im Namen von 12 889 Metallurgen des VEB Rohrkombinat Stahl- und Walzwerk Riesa berichten, daß alle Planaufgaben und Wettbewerbsverpflichtungen allseitig erfüllt und gezielt überboten wurden. Daran konnten uns auch Kälte, Schnee und Eis nicht hindern. Es ist unser erklärtes Ziel, bis zum 11. FDGB-Kongreß 1,5 Tagesleistungen in der Nettoproduktion zusätzlich zu erwirtschaften. Das sind 4,1 Millionen Mark. Bis heute haben wir 1,3 Tagesproduktionen erreicht. Das sind 3,5 Millionen Mark.

Lieber Genosse Erich Honecker!

Das ist unsere Antwort auf Deine begeisternde Rede vor den 1. Kreissekretären der SED, die bei uns große Resonanz gefunden hat.

Meine Kolleginnen und Kollegen haben mich beauftragt, Dir unseren herzlichsten Dank auszusprechen für Deinen großen persönlichen Beitrag zur erfolgreichen Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und Dein so großes Engagement für die Sicherung des Friedens. Ich bin mir der Unterstützung meiner Kollegen sicher, wenn ich dem Dank die Glückwünsche zu dem gerade übergebenen Friedenspreis des Internationalen Olympischen Komitees hinzufüge.

Die Werktätigen unseres Betriebes haben ihren Arbeitsplatz zum Kampfplatz für den Frieden gemacht.

Überall in unserem Betrieb herrscht eine gute kämpferische und schöpferische Atmosphäre zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED.

Auch der Sport spielt dabei eine wichtige Rolle.

Unsere Stahlwerker sind nicht nur begeisterte Anhänger der Oberliga-Fußballer von Stahl Riesa, sondern sie treiben auch selbst immer zahlreicher Sport.

Das Gemeinsame Sportprogramm von DTSB, FDGB und FDJ und besonders die Vorbereitung des VIII. Turn- und Sportfestes und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade haben uns hier ein großes Stück vorangebracht. In unserer BSG sind 3825 Werktätige und Jugendliche in 26 Sektionen und 24 Allgemeinen Sportgruppen aktiv.

Während der Gewerkschaftswahlen wurden in 621 Gewerkschaftsgruppen und zahlreichen Abteilungsorganisationen auch die sportlichen Vorhaben neu bestimmt. Breite und Vielfalt sind hier dominierend. Bereichs- und Betriebssportfeste, Betriebsmeisterschaften, Pokalwettkämpfe, Familienwettbewerbe, Wanderungen, wehrsportliche Ausscheide, Laufveranstaltungen und vieles andere mehr stehen auf dem Programm.

An Veranstaltungen des Gemeinsamen Sportprogramms, besonders den volkssportlichen Wettbewerben zum VIII. Turn- und Sportfest, haben sich 1986 8000 Werktätige einschließlich ihrer Familien beteiligt. Das Jahr 1987 wurde unter dem Motto „Sport für jeden" mit den Betriebsmeisterschaften im Hallenfußball begonnen. Diese Sportart erfreut sich großer Beliebtheit. 65 bis 70 Mannschaften nehmen jährlich daran teil. Mehr als 200 Spiele werden ausgetragen, um die Besten mit dem Wanderpokal der ZBGL ehren zu können.

Es schließen sich in diesen Wochen die Betriebsmeisterschaften im Kegeln und Handball an.

Alle, die mitmachen, auch die, die anfänglich Muskelkater hatten, finden bei Sport und Spiel einen guten Ausgleich, sie fühlen sich wohler, gesünder, leistungsfähiger und schöpfen auch Kraft für die wachsenden Aufgaben und Anforderungen im Beruf, beim Lernen und im gesellschaftlichen Leben.

Übrigens treffen sich auch der Generaldirektor, Parteisekretär, FDJ-Sekretär und ich als ZBGL-Vorsitzender wöchentlich einmal abends zum gemeinsamen Sport. Das bekommt uns gut und außerdem ist es eine prima Gelegenheit, sich über vielfältige Fragen auszutauschen.

Unsere Kolleginnen und Kollegen haben hart gearbeitet, auch manche Sonderschicht und Überstunden geleistet. Gerade deshalb haben wir auch in diesem Jahr die traditionelle Fahrt nach Altenberg ins Erzgebirge erneut durchgeführt.

Beim Rodeln, Skifahren oder Wandern an frischer Luft in herrlicher Winterlandschaft konnten sich über 1800 unserer Kollegen und ihre Familien gut und aktiv erholen.

Im September werden wir Fahrten in das schöne Elbsandsteingebirge organisieren, wo Wandern und Touristik Trumpf sind und wer möchte, kann auch die Freilichtbühne Rathen besuchen. Für die gute Stimmung ist es auch nicht unwichtig, daß immer für das leibliche Wohl gesorgt ist.

An diesen Aktivitäten, die wir vom Betrieb aus gemeinsam mit der BSG Stahl Riesa organisieren, können auch Werktätige des Territoriums teilnehmen. Besonders nutzen dies unsere Patenklassen.

Bei uns im Betrieb besteht ein enges Zusammenwirken zwischen den staatlichen Leitern und den gesellschaftlichen Kräften bei der Organisierung des Sports.

Das zahlt sich aus. Im Alleingang, jeder für sich, wären diese guten Ergebnisse nicht möglich.

Grundsatz für unsere Arbeit ist es, die Freude an sportlicher und touristischer Betätigung zu wecken, den sportlichen Interessen und Wünschen der Werktätigen immer besser zu entsprechen.

48 Prozent unserer Belegschaft sind Schichtarbeiter. Ihre Interessen und Bedürfnisse finden besondere Beachtung. Wir bemühen uns, das ganze Jahr über ein vielfältiges sportliches Angebot, das jedem etwas bietet, bereitzustellen, das alle anspricht, das den speziellen Bedürfnissen von Jüngeren und Älteren, von Frauen und Männern und auch der Familien Rechnung trägt.

Obwohl wir schon viel erreicht haben, bleibt noch eine ganze Menge zu tun, um noch mehr einzubeziehen.

Volkstümliche Wettbewerbe, interessante und abwechslungsreiche Formen und Methoden sportlicher und touristischer Betätigung, wie unsere Sportkirmes oder Stundenlauf mit Musik, Familienwanderungen mit Picknick erfreuen sich wachsenden Zuspruchs.

Ein spezielles Programm gestalten wir jedes Jahr anläßlich des Tages des Metallurgen. Hier bereiten auch Wettbewerbe im Steinstoßen, Dreibeinlauf, Faßrollen, Stelzenlauf u. ä. viel Spaß.

Auch in unserem Betrieb vollzieht sich der wissenschaftlich-technische Fortschritt sehr stürmisch. Immer stärker verändern sich Charakter und

Inhalt der Arbeit. 45 CAD/CAM-Stationen sind entstanden. Viele Stahlarbeiter regeln und steuern die Produktion von der Steuerbühne aus. Dadurch nehmen die geistigen Anforderungen ständig zu. Hier ist der Sport sowohl ein notwendiger als auch ein willkommener Ausgleich zur Arbeit.

Zur Entwicklung des „Sports für jeden" leisten die Funktionäre unserer BSG und die 621 gewählten gewerkschaftlichen Sportorganisatoren in unserem Betrieb eine umfangreiche ehrenamtliche Arbeit. So ist es in den meisten Betrieben.

Zu den letzten Wahlen wurden im FDGB 290 000 Sportorganisatoren in den Gewerkschaftsgruppen gewählt. Das ist eine große Kraft, auf die wir uns stützen.

Vieles könnte noch berichtet werden. Die Verbundenheit unserer Werktätigen mit dem Sport und insbesondere mit dem VIII. Turn- und Sportfest und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade zeigt sich auch in der Eigenfinanzierung dieses großen Festes der Lebensfreude, für das bisher 36 057 Mark in unserem Betrieb gespendet wurden.

Wir haben uns auch schöne Sportanlagen geschaffen und achten auf ihre Pflege und Erhaltung.

Dafür werden aus dem Kultur- und Sozialfonds 1987 593 000 Mark bereitgestellt. Hinzu kommen noch gewerkschaftliche Mittel.

Im Namen des FDGB kann ich versichern, daß die Gewerkschafter unseres Landes mit Tatkraft und Ideenreichtum dazu beitragen, das VIII. Turn- und Sportfest und die XI. Kinder- und Jugendspartakiade zu einem großen Fest der Lebensfreude, zu einer Leistungsschau des Sports, zu einem mächtigen Bekenntnis für Frieden und Sozialismus zu gestalten.

Brigitte SCHEJOK, stellvertretende Leiterin des Gestalterkollektivs des Übungsverbandes Berlin für die Sportschau

Lieber Genosse Erich Honecker!
Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde!

Zu Hause in Berlin-Marzahn und als Lehrerbildnerin tätig, im neuen schönen Lehrerbildungsinstitut „Clara Zetkin" in Berlin-Hohenschönhausen, erlebe ich im wahrsten Sinne des Wortes tagtäglich, wie die kluge und weitsichtige Politik unserer Partei Schritt für Schritt auf der Grundlage der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED verwirklicht wird.

Blickt man dagegen nur wenige Kilometer weiter in westliche Richtung, dann stellt man den Unterschied zu unserem Leben in sozialer Sicherheit und Geborgenheit fest, erkennt man die wachsende Ausweglosigkeit, besonders für die junge Generation, wie sie sich aus der krisenhaften Entwicklung des kapitalistischen Systems mit all seinen menschenfeindlichen Auswirkungen ergibt.

Für mich als Pädagogin, die seit vielen Jahren mit Leib und Seele und ganzer Hingabe daran arbeitet, junge Menschen für diesen schönen Beruf zu bilden und zu erziehen, heißt es stets aufs Neue, mit Prinzipienfestigkeit und Überzeugungskraft meinen Klassenstandpunkt darzulegen und durch das persönliche Beispiel zu wirken.

So habe ich auch mit großer Freude den Auftrag übernommen, im Gestalterkollektiv für die Sportschauübung des Übungsverbandes Berlin mitzuarbeiten. Zum einen deshalb, weil ich seit 1963 an unseren Turn- und Sportfesten teilgenommen habe, zunächst als Aktive im Verband der Sportstudentinnen und später dann in den unterschiedlichsten Funktionen, vor allem aber als Übungsleiterin.

Das Erlebnis des VII. Turn- und Sportfestes wirkt noch immer in mir nach und ich kann sagen, daß auch viele andere Mädchen und Frauen, die vor 4 Jahren im Tanzbild mitmachen konnten, ähnlich empfinden und natürlich dem Sport treu geblieben sind.

Wir haben uns die Aufgabe gestellt, mit unseren Übungen Turnfesttraditionen zu verdeutlichen. Hier im Fest- und Spartakiadekomitee brauche ich sicher nicht zu betonen, daß wir in die Übung sowohl eigene Erfahrung als auch viele neue Ideen eingebracht haben und nun davon ausgehen können, daß sie im Ensemble der übrigen Darbietungen in der großen Sportschau die Werte des Sozialismus im Bereich von Körperkultur und Sport überzeugend und freudbetont zum Ausdruck bringen.

Waren wir vor vier Jahren noch eine Frauenmannschaft im Übungsverband Tanzbild, so haben wir uns diesmal entschieden, auch Männer mit nach Leipzig zu nehmen, schon deshalb, damit dann den Mädchen der Abschied von der Turnfeststadt nicht so schwer fällt.

Am Anfang war das, ehrlich gesagt, gar nicht so einfach, Männer zu gewinnen, obwohl wirklich sehr viele hübsche und ansehnliche Mädchen und Frauen in den Übungsgruppen trainieren. Unter ihnen übrigens auch die ehemalige Nationalmannschaftsturnerin Katarina Rentsch, die jetzt als Studentin am Institut für Lehrerbildung und Übungsleiterin für Gymnastik in unserer Fachschulsportgemeinschaft all das an ihre Kommilitoninnen weitergibt, was sie beim TSC Berlin und in der Nationalmannschaft gelernt hat. Eine bessere Assistentin kann man sich sicherlich nicht vorstellen. Daß Katarina auch in der aus Anlaß des 750jährigen Stadtjubiläums von Berlin gegründeten Sportwerbegruppe der Hauptstadt mitwirkt und hier nachhaltige Akzente setzt, rundet nur das Bild. Und ich möchte die Gelegenheit nehmen, mich hier, auch im Namen unseres Lehrkollektivs, sehr herzlich bei den Funktionären und Pädagogen im TSC Berlin zu bedanken, die es verstanden haben, Katarina zu einer FDJlerin zu erziehen, die ein wirkliches Vorbild ist.

Das Turn- und Sportfest und die große Sportschau, auf die wir uns alle sehr freuen, sind für unseren Lebensrhythmus tatsächlich bestimmend; aber 750 Jahre Berlin auch.

So haben wir den ehrenvollen Auftrag, mit unserem Übungsverband im Sportlerblock zur Kampfdemonstration am 1. Mai dabeizusein und, lieber Genosse Honecker, wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen mit Dir, wenn wir nach Berliner Musik an der Ehrentribüne vorbeiziehen werden.

Mit eben solchem Elan bereiten wir uns auch auf den Festzug am 4. Juli in unserer Hauptstadt und den Festumzug zum VIII. Turn- und Sportfest in Leipzig vor. Natürlich vergessen wir im Vorgefühl all dieser Aktivitäten nicht das fleißige Training der Elemente unserer Sportschauübung, die wir in schöner Gemeinsamkeit mit 550 Frauen, Mädchen und Männern aus dem Bezirk Cottbus präsentieren werden. Die Cottbuser sind überhaupt für uns Berliner prima Partner.

Bei ihnen werden wir im Juli zu Gast sein, um das vorbereitende Trainingslager zu absolvieren. Schon jetzt wissen wir, daß wir dort die allerbesten Bedingungen vorfinden werden, und das haben wir auch unserem Minister für Volksbildung zu verdanken, denn Genossin Margot Honecker hat uns die Internate in Cottbus zur Verfügung gestellt. Dafür möchte ich mich hier im Namen unseres gesamten Übungsverbandes bedanken!

Unsere Aktivität ist ansteckend. Allein 300 000 Hauptstädter nehmen an den Qualifikationswettbewerben für die massensportlichen Wettkämpfe zum Turn- und Sportfest teil, unsere Spartakiademannschaft hat sich das Ziel gestellt, erneut den Ehrenpokal des Genossen Erich Honecker für die erfolgreichste Bezirksdelegation zu erkämpfen und die Teilübungsverbände Familiensport, Fußballjungen, KJS, Deutscher Turn-Verband der DDR, Sportstudenten und Spielleute bereiten sich genauso zielstrebig auf das Nationalfest vor wie wir. Turnfestatmosphäre vermitteln aber auch vor und nach dem großen Ereignis solche Veranstaltungen und Aktionen wie „Sport—Spiel—Spaß“ am 25. April rund um den Anton-Saefkow-Platz, Tage der offenen Tür aller Sektionen und Allgemeinen Sportgruppen am 25. und 26. April, das große Kinderfest am 31. Mai auf dem Alexanderplatz, sportliche Aktivitäten zum Berliner Wasserfest am 25. und 26. Juli, der Friedenscorso der Berliner Kinder und Jugendlichen zum Hiroshima-Tag, gleich nach dem Turn- und Sportfest, und der Berliner Friedenslauf am 6. September, den wir zur größten Friedensmanifestation der Berliner Sportler in der Geschichte unserer sozialistischen Sportorganisation machen wollen.

Damit folgen wir den von Dir, lieber Genosse Erich Honecker, anläßlich der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Kreissekretären geäußerten Gedanken, „den mit dem VIII. Turn- und Sportfest und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade verbundenen Aufschwung im Massensport überall zu nutzen, um den Sport als Lebensbedürfnis für immer mehr Bürger, insbesondere für die Jugend, zu entwickeln“. Und ich selbst kann aus eigener Kenntnis sagen, daß das dem wachsenden Interesse der Menschen an eigener sportlicher Betätigung, im Interesse ihrer Gesundheit, ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer Lebensfreude entspricht. Zugleich entspricht es auch der Überzeugung all unserer Mitglieder, egal zu welcher Alters- und Leistungsklasse oder Sportart sie gehören, in Berlin, in der

„Stadt des Friedens", immer aufs Neue einen eigenen, ganz persönlichen, abrechenbaren Beitrag zur Unterstützung der Friedenspolitik unserer Partei und Regierung zu leisten. So verstehen wir auch unsere Aufgabe als Sportler.

Petra P F E N D T , Textilingenieur im Werk Wurzen des VEB Halbmondteppiche Oelsnitz

Liebe Genossen und Freunde!
Werte Mitglieder des Fest- und Spartakiadekomitees!

Im Lied unseres Übungsverbandes, das zu den Tagen des Sportfestes in Leipzig erklingen wird, heißt es u. a.:
„Wenn zum Sportfest Hunderttausend wieder auf den Rängen sind,
und es drängt sich Oma, Opa, Mutter, Vater und auch Kind,
plötzlich leise ein Kommando: Hunderttausend rufen Hah!
dann ist jedem Sportfest-Kenner wieder eines völlig klar:
Das sind wir, das sind wir von der Osttribüne hier."

Da müßtest Du dabeisein — diesen Wunsch hatte ich schon 1983, als ich das Sportfest nur als Zuschauer erlebte.

Wir alle waren von der Sportfestatmosphäre begeistert, aber besonders fesselte mich bereits damals die Osttribüne.

Deshalb gehörte ich mit meinem Mann zu den ersten, die sich in meiner FDJ-Grundorganisation „Osttribüne" meldeten.

Mein Name ist Petra Pfendt, 23 Jahre jung und seit 4 Jahren glücklich verheiratet, arbeite als Textilingenieur im VEB Halbmondteppiche Oelsnitz, Werk Wurzen.

Auch um meinen Betrieb hat der vergangene, ungewöhnlich harte Winter keinen Bogen gemacht. Deshalb freue ich mich, auch im Namen meiner Kollegen heute sagen zu können: Wir haben keine Planrückstände zugelassen und alle Produktionsaufgaben erfüllt. Daran haben die Mitglieder meiner FDJ-Grundorganisation hohen Anteil.

Mit gleichem Elan bereiten wir uns in unserer Übungsgruppe auf das große Fest des Sports in Leipzig vor. Auch hier sind wir bisher plangleich! Das soll auch weiterhin so sein. Dazu fühlen wir uns schon deshalb verpflichtet, da der Übungsverband „Osttribüne" wiederum unserer FDJ-Bezirksorganisation Leipzig als Jugendobjekt übergeben wurde. Hierin kommt zugleich unsere große politische Verantwortung zum Ausdruck.

Die Teilnehmer unseres Übungsverbandes werden als fester Bestandteil der Sportschau des DTSB der DDR Bilder auf die Traversen des Zentralstadions in Leipzig „malen", die unsere politische Haltung und unser Lebensgefühl zum Ausdruck bringen. Diese Bilder werden Bekenntnis sein zur Friedenspolitik unserer Partei, an deren Verwirklichung Du, lieber Genosse Erich Honecker, durch Dein unermüdliches Wirken so großen Anteil hast. Im Namen der über 12 000 Teilnehmer des Übungsverbandes „Osttribüne" möchte ich Dir dafür sehr herzlich danken.

Wir haben auch im Herbst Deine Reise in die KDVR, die VR China und die Mongolische Volksrepublik sehr aufmerksam verfolgt. Ihr alle könnt Euch sicher vorstellen, daß wir auf unsere „Kollegen“ im Kim-Il-Sun-Stadion besonders geachtet haben. Wir wollen in Leipzig solch gute Arbeit leisten, daß unsere koreanischen Freunde im Hinblick auf die XIII. Weltfestspiele in ihrem Land auch unsere Ergebnisse auswerten.

Unsere Motive werden von der engen Verbundenheit zwischen Partei und Jugend künden und von unserer Bereitschaft, durch Taten den Sozialismus zu stärken und jederzeit zu verteidigen, um damit den Frieden sicherer zu machen. Die Liebe zu unserem sozialistischen Vaterland, der DDR, und die Freundschaft zur Sowjetunion werden wesentliche Aussagen unserer Vorführungen sein.

Mit den Mitteln der „Osttribüne“ werden wir farbige Akzente setzen, wenn der Übungsverband Lehrlinge unter dem Motto: „Unser Zeichen ist die Sonne“ seine Übung absolviert, die Fußballjungen ihr Können oder die Olympiakämpfer von morgen vom Übungsverband „Kinder- und Jugendsportschulen“ ihr Leistungsvermögen demonstrieren.

Außerdem wird es noch einige überraschende Effekte geben, über die sicher alle Teilnehmer staunen werden. Doch darüber will ich noch nicht alles verraten. So viel kann ich jedoch sagen: Gemeinsam mit dem Zentralen Musikkorps der FDJ und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ werden wir wiederum einen besonderen Höhepunkt gestalten.

Liebe Freunde!

Wir haben bereits gespürt, daß jeder einzelne FDJler des Übungsverbandes seine Aufgabe nur dann erfüllen kann, wenn er mit hoher Disziplin und innerer Bereitschaft die vielen Übungsstunden und Proben aktiv mitgestaltet.

Durch viele persönliche Gespräche fördern wir diese Haltung unserer Jugendlichen.

Wir nutzen die Gespräche gleichzeitig, um ihre Fragen zur Politik der SED im Kampf um den Frieden zu beantworten. Deine Argumente, lieber Genosse Honecker, aus der Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED sind uns dabei wichtige Unterstützung und Anleitung zum Handeln.

So sind wir sehr mit dem Vorschlag einverstanden, die Mittelstreckenraketen aus Europa abzuziehen, um unserem Ziel – einem atomwaffenfreien Kontinent – einen Schritt näher zu kommen. Wir fühlen uns dadurch bestärkt, daß es richtig war und ist, alles für die Stärkung des Sozialismus zu tun. Denn wir wissen: Je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Frieden. Nur im Frieden können wir glücklich leben, unsere Zukunft gestalten und Sport treiben.

Ich kann hier sagen: In unserem Übungsverband herrscht eine gute Atmosphäre, alle sind mit dem Herzen dabei. Den Wettbewerb nutzen wir, um im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ und in der „Sportfest- und

Spartakiadestafette des DTSB der DDR" alle Sportlerinnen und Sportler zu mobilisieren, mit großer Einsatzbereitschaft hohe Leistungen zu erzielen und sich für Disziplin und Ordnung einzusetzen.

Der Kampf um die Ehrenbanner des Zentralrates der FDJ ist entbrannt. Dabei bilden sich feste Kollektive, die zu einem harmonischen Ensemble von 12 750 Teilnehmern zusammenwachsen werden.

Viel Schweiß wird noch fließen, um diesem hohen Anspruch gerecht zu werden. Deshalb freuen wir uns auch schon auf den 1. Mai und die Woche der Jugend und Sportler, wo wir mit sportlichen Übungen werbend wirken wollen.

Um fit zu bleiben, gehe ich deshalb mit unserem Arbeitskollektiv kegeln oder schwimmen. Auf diese Weise konnte ich einige Arbeitskollegen dazu anregen, selbst aktiv Sport zu treiben, und ich hoffe, daß es auch nach dem Sportfest anhält. Vor allem darin sehe ich einen Beitrag zur Vorbereitung unseres Nationalfestes von Körperkultur und Sport.

In diesem Sinne versichere ich Euch im Namen aller Teilnehmer des Jugendobjektes „Osttribüne": Auf uns ist Verlaß, wir werden einen würdigen Beitrag zum Gelingen des Sportfestes leisten.

Freundschaft und Sport frei!

Gabriele WENNECK, Direktor der OS „Rosa Luxemburg" Jena

Werter Genosse Vorsitzender des Staatsrates!

Liebe Genossinnen und Genossen!

Werte Sportfreunde!

Traditionell führen wir in meiner Heimatstadt, der Zeiss- und Universitätsstadt Jena, zu Beginn eines jeden Schuljahres einen Friedenslauf der Jenaer Schuljugend und Pädagogen durch.

Wir meinen, damit nicht nur ein Bekenntnis zur auf den Frieden gerichteten Politik unserer Partei abzulegen und zu bestätigen, daß es in unserer Zeit, in der Tausende atomarer Sprengköpfe das Leben auf unserer schönen Erde bedrohen, auf die Tat eines jeden ankommt, sondern auch die Einheit von Sport und Politik zu demonstrieren.

Ja, auf dieses Bekenntnis der Schüler meiner Schule kommt es mir an, weil der Erfolg der Erziehung junger Menschen die Gestaltung von Bewährungssituationen erfordert, von anerkannten Vorbildern abhängig ist und natürlich davon, daß wir ihnen das erklären, was die Gefährdung des Friedens ausmacht.

Von diesen Grundsätzen lassen wir uns, die Pädagogen der Rosa-Luxemburg-Oberschule in Jena, leiten, wenn wir zu diesem Lauf starten.

Alle Lehrer meiner Schule, die eine solche körperliche Anstrengung bewältigen, und selbstverständlich ich selbst, sind nicht Zuschauer, sondern meistern die 7 km lange Strecke.

Die anschließende Diskussion mit unseren Schülern, mancher hat dann noch einen erhöhten Puls, über die Kräfte, die mit der forcierten Rüstung den Sozialismus in die Knie zwingen wollen, über die Friedensstrategie der sozialistischen Länder wirkt dann viel überzeugender.

Es ist mir ein Bedürfnis, Dir, lieber Genosse Erich Honecker, für Dein unermüdliches Bemühen um die Sicherung des Friedens zu danken und Dir sehr herzlich zu Deiner Ehrung mit dem Friedenspreis des IOC zu gratulieren.

Unsere schöne Arbeit als Pädagogen ist nur im Frieden möglich. Wir wollen deshalb alles tun, diese Politik zu unterstützen.

Weil wir wissen, daß mit dem Sport ein unersetzbarer Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung unserer Mädchen und Jungen — auch unserer Pädagogen — geleistet werden kann, organisieren wir nicht nur diesen Friedenslauf, sondern wir sind bemüht, die regelmäßige sportliche Betätigung für alle zum Bedürfnis werden zu lassen.

In Auswertung des begeisternden Turn- und Sportfestes 1983 gründeten wir die BSG „Pädagogik" in Jena. Es war uns ein Anliegen, in der Gemeinschaft etwas für die Gesundheit, für das Wohlbefinden und die körperliche Leistungsfähigkeit zu tun.

In 5 Übungsgruppen der Sektion Gymnastik in dieser BSG, wovon ich eine leite, hüpft, läuft, springt und schwingt gute Stimmung und Freude mit.

Die Frauen meiner Übungsgruppe wurden fast alle durch mich für eine Mitgliedschaft in unserer sozialistischen Sportorganisation geworben. Nur wenige trieben bisher aktiv Sport. Von jungen Kindergärtnerinnen bis zu jung gebliebenen Mitarbeitern der Abteilung Volksbildung, von Hausfrauen bis hin zu Werktätigen im Kombinat VEB Carl Zeiss Jena fanden alle den Weg zur regelmäßigen sportlichen Betätigung. Sie sind dankbar und mit Freude und Elan dabei.

Sicher ist nicht jede unserer Übungen so perfekt, wie es die Frauenübung zum Turn- und Sportfest 1983 war, aber die Freude und Begeisterung ist nicht minder groß.

Für mich als Übungsleiterin kostet das viel Aufwand. Als ausgebildete Sportlehrerin verfüge ich über wichtige Voraussetzungen. Dennoch — das Studium der noch nicht sehr zahlreich vorhandenen Literatur und das Mitmachen bei der Fernsehsendung „Medizin nach Noten" kostet viel Zeit. Da wäre aber noch die flotte Musik!

Musikhören, Auswählen, Zusammenstellen, Aufnehmen, Abwechslung muß sein, um die Übungen für die Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit, für eine gute Körperhaltung und eine schöne Figur zuzuordnen.

Popgymnastik ist für meine Übungsgruppe immer wieder anziehend, weil sie Freude macht, das Wohlbefinden fördert und die Spannkraft erhält.

Wenn wir zu Beginn nur 12 Teilnehmer waren, so sind es heute zu jeder Übungsstunde schon 60.

Nachbarn, Freunde, Verwandte wurden mitgebracht, und sie blieben. Es ist mir gelungen, meine Begeisterung auf alle zu übertragen. Ich fordere und werde selbst gefordert.

Viel haben wir erreicht. Bis weit in die Urlaubszeit hinein, ja selbst in der Zeit der Schulferien wird der Trainingsbetrieb aufrecht erhalten. Durch die regelmäßigen Übungsstunden ist Sporttreiben zum Lebensbedürfnis geworden, und manche Sportfreundin kommt und bittet um Ratschläge, was sie tun kann, um dem Muskelkater vorzubeugen.

Einen Hinweis gebe ich immer, einmal die Woche sportlich zu üben reicht nicht, mehrmals ist schon besser, wer täglich — und seien es nur 10 Minuten — ein kleines gymnastisches Programm absolviert, kennt keinen Muskelkater.

Liebe Genossinnen und Genossen!
Werte Sportfreunde!

Seit 23 Jahren bin ich sportlich aktiv. Als Teilnehmer der II. und III. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR habe ich nach hohen Leistungen gestrebt.

Kein Jahr dieser langen Zeit möchte ich missen; half mir das Sporttreiben doch solche Eigenschaften wie Ausdauer, Disziplin, Anstrengungsbereitschaft, Streben nach hohen Leistungen und Schöpfertum auszuprägen.

Als Pädagoge und Direktor ist es mir ein Bedürfnis, die pädagogische Arbeit an meiner Schule so zu organisieren, daß solche Eigenschaften auch bei allen meinen Schülern ausgeprägt werden. Daran ist der gesamte Unterricht und die außerunterrichtliche Arbeit beteiligt und natürlich auch der Schulsport.

Wir haben 76 Prozent der Schüler für eine regelmäßige sportliche Betätigung in den 7 Sektionen und 8 Allgemeinen Sportgruppen unserer Schulsportgemeinschaft und der Paten-BSG Carl Zeiss gewonnen. Besonders stolz sind wir darauf, daß alle Mädchen und Jungen im letzten Schuljahr die Schule als Schwimmer verlassen haben.

Auch das Sportabzeichen wird jährlich von unseren Schülern erworben.

Im Sportunterricht legen wir die Grundlagen für die Freude am Sporttreiben. Unsere Schüler wissen, wenn hohe Forderungen gestellt und erfüllt werden, haben sie Erfolg und gute Zensuren. Sie wissen aber auch, daß auf Dauer nur d e r Erfolg hat, der alle Möglichkeiten zum regelmäßigen Sporttreiben nutzt.

Dabei geht es mir um die optimale Entwicklung jedes Kindes, auch im Sportunterricht. Für jeden Schüler, für den kleinen, dicken Klaus in der 5. Klasse ebenso wie für den sportlich talentierten Peter in der 10. Klasse, ist die Latte so hoch zu legen, daß sie von jedem überwunden werden kann.

In der Arbeit mit meinen Sportlehrern versuche ich ihnen immer wieder zu verdeutlichen, daß die Leistungsanforderungen von jedem gemeistert

werden können. Ein freudbetonter und für die Schüler erfolgreicher Unterricht an meiner Schule trägt wesentlich dazu bei, das Bedürfnis nach regelmäßiger sportlicher Betätigung zu entwickeln.

„Von erstrangiger Bedeutung", so hast Du, lieber Genosse Erich Honecker, in Deiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen hervorgehoben, „ist das gemeinsame Wirken des DTSB der DDR und der Volksbildung sowie der FDJ und ihrer Pionierorganisation."

Diese Zusammenarbeit ist in der Stadt Jena und an meiner Schule gut gelöst.

550 Mädchen und Jungen bereiten sich in 5 verschiedenen Übungsverbänden auf unser Nationalfest der Körperkultur und des Sports vor.

Leider konnten sich aus meiner Schule nur 14 Sportler qualifizieren.

Ihr Vorbild nutzen wir, um alle Schüler für die vielfältigen sportlichen Aktivitäten an der Schule und in Sportgemeinschaften zu begeistern.

So haben wir Wandzeitungen gestaltet, wo sie sich vorgestellt haben. Ihr Engagement wurde zum Halbjahr vor allen Schülern und Lehrern gewürdigt.

So versuchen wir, Turnfestatmosphäre für alle zu entwickeln und den Besten zu helfen, sich optimal auf diesen sportlichen Höhepunkt vorzubereiten.

Meine Begeisterung für den Sport versuche ich stets mit meinem Interesse für die sportliche Entwicklung der Schüler in Einklang zu bringen. Dabei fällt es mir nicht schwer, eigene Erlebnisse in meiner pädagogisch-sportlichen Arbeit erziehungswirksam zu nutzen.

Aus der Verantwortung für eine gesunde und optimale Entwicklung aller Schüler schöpfe ich die Kraft und die Zuversicht für meine Tätigkeit.

Ich gebe die Verpflichtung ab, daß wir Pädagogen stets darum ringen werden, die hohen Anforderungen an die Bildung und Erziehung in bester Qualität zu erfüllen.

Christine D I A L E R, Stadtbezirksbürgermeister Leipzig-Südwest

Verehrter Genosse Erich Honecker!

Werte Mitglieder des Fest- und Spartakiadekomitees!

Liebe Genossen und Freunde!

Die hohe Würdigung der Leipziger Gastfreundschaft und die großen Erwartungen, die Genosse Erich Honecker in seiner Rede auf der konstituierenden Sitzung des Fest- und Spartakiadekomitees vor zwei Jahren an uns richtete, waren und sind für uns Leipziger Ansporn und Verpflichtung, unser Bestes zu geben.

Ich kann heute darüber berichten, daß die Gastgeber des VIII. bereit sind zur Durchführung des großen Nationalfestes von Körperkultur und Sport. In allen gesellschaftlichen Bereichen sind viele neue Initiativen ausgelöst worden. Entsprechend der Orientierung, die der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates, Genosse Erich Honecker, in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären gab, werden große Anstrengungen

unternommen, die gute Politik, die auf Frieden, das Wohl und das Glück unseres Volkes gerichtet ist, mit Herz und Verstand und vielen guten Taten ergebnisreich zu verwirklichen.

Wir betrachten die gute Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und die Erfüllung und Übererfüllung der Aufgaben, die sich aus der ökonomischen Strategie ergeben, als beste Vorbereitung unseres Sportfestes.

Das schließt verstärkte Anstrengungen unsererseits ein, die Aufgaben zur Lösung der Wohnungsfrage bis 1990 auch in unserer Stadt zu meistern.

Stolz und Freude erfüllen unsere Werktätigen angesichts der Tatsache, daß sich unsere gute Politik für jeden einzelnen, besonders auf sozialpolitischem Gebiet, so spürbar auszahlt.

Für diese gute Politik bin ich berechtigt, im Namen der Werktätigen des Bezirkes und der Stadt Leipzig, dem Zentralkomitee der SED und besonders Dir, lieber Genosse Erich Honecker, hier ganz herzlich zu danken.

Unsere Anstrengungen sind darauf gerichtet, die besten Bedingungen zur Ausrichtung des Sportfestes in unserer Stadt zu schaffen.

Viele Arbeitskollektive und Hausgemeinschaften handeln im Sinne des Aufrufes „Jeder Leipziger bis zum VIII. – 8 Stunden für die Verschönerung unserer Stadt!"

Natürlich hat auch uns der harte Winter manches zusätzliche Problem hinterlassen, noch manches ist zu tun, um den hohen Anforderungen zu entsprechen.

Unsere Bürger beweisen täglich, daß sie die auf Frieden, auf einen stärkeren Sozialismus und auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik unserer Partei unterstützen.

Ständig wächst in allen Bereichen die Zahl der Kollektive und Werktätigen, die den Grundsatz „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden" zum Maßstab ihres Handelns machen.

Dabei trägt unser traditionsreicher Arbeiterstadtbezirk Leipzig-Südwest eine große Verantwortung. Fast ein Viertel der Warenproduktion unserer Stadt haben wir zu verantworten. Die Werktätigen solcher bedeutsamen Kombinate und Betriebe wie VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz", Kombinat GISAG „Juri Gagarin", VEB Schwermaschinenbau „S. M. Kirow", VEB Bodenbearbeitungsgeräte „Karl Marx" und viele andere sehen ihren „Sportfestbeitrag" in guter Planerfüllung ebenso wie in umsichtiger und liebevoller Patenschaftsarbeit für die Übungsverbände und Gastbezirke. Daß dabei die Patenschaftsbeziehungen der Frauen und Mädchen aus den Buntgarnwerken und dem Bekleidungswerk „vestis" zum Sportregiment der NVA besonders herzlich sind, könnt Ihr Euch sicher vorstellen.

Liebe Freunde und Genossen!

Die Leipziger Volksvertretungen und ihre Räte nutzen die Sportfestvorbereitung auch zur weiteren Ausgestaltung der Gemeinschaftsarbeit mit den Kombinaten und Betrieben sowie mit den in der Nationalen Front vereinten gesellschaftlichen Kräften.

Zum Beispiel haben wir in Südwest für 1987 bisher 60 Kommunalverträge abgeschlossen. Damit sind Leistungen mit einem Wert von mehr als 9 Millionen Mark für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, zur Wohnraumwerterhaltung, besonders für das Dachreparaturprogramm, für Einrichtungen der Volksbildung — von denen 17 Quartierobjekte sind —, für Sportstätten und andere Aufgaben der Stadtbezirksgestaltung gebunden.

So sichern wir durch unsere Kommunalpolitik, daß die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik für unsere 58 000 Einwohner spürbar und erlebbar ist und daß sich auch die 7500 Gäste und Aktiven aus den Bezirken Gera, Erfurt und Magdeburg, aus den Übungsverbänden Kinder- und Jugendsportschulen und Armeesportvereinigung „Vorwärts" während der Sportfesttage bei uns wohlfühlen.

Das Entstehen bleibender Werte und eine begeisternde Sportfestatmosphäre werden zweifellos auch durch die langjährigen, engen freundschaftlichen Beziehungen gefördert, welche die Stadtbezirke unserer Stadt mit allen Gastbezirken seit vielen Jahren verbinden.

Sie reißen auch zwischen den Festen nicht ab, fördern den Erfahrungsaustausch und bereichern gegenseitig die politische Massenarbeit und die Entwicklung des sportlichen Lebens.

Zum Beispiel unterstützen uns unsere Gastbezirke bei der Durchführung unserer jährlichen Stadtbezirksfeste „Plagwitzer Jahrmarkt" durch Volkskunst und Sportgruppen.

Auch die beste Bratwurst aus Leipzig-Plagwitz kann dabei dem Vergleich mit der aus Thüringen nicht standhalten.

In diesem Jahr wird der Plagwitzer Jahrmarkt am 23. und 24. Mai — da sind wir uns mit unseren Partnern einig — eine kleine Generalprobe für das VIII. Turn- und Sportfest sein.

Schon am Morgen wird es mit den Genossen des Sportregimentes bei Marschgesang und Platzkonzert einen stimmungsvollen Auftakt geben. Buntes Markttreiben, Kultur- und Sportprogramme, Treffen mit prominenten Leistungssportlern bei volkssportlichen Wettkämpfen und vieles mehr haben wir gemeinsam vorbereitet.

Liebe Freunde und Genossen!

Das Turn- und Sportfest gibt wie immer auch einen starken Impuls für den Massensport und das Streben nach sportlichen Höchstleistungen.

So, wie wir gemeinsam sichern, daß auch unser FC Lok im Cup der Pokalsieger weiterkommt, tut sich auch viel Erfreuliches für den Sport für alle.

Jeder Stadtbezirk hat sich konkrete Aufgaben gestellt, um bessere Bedingungen für das Sporttreiben vor der Haustür zu schaffen.

Alle 7 Volkssportzentren der Stadtbezirke werden weiter komplettiert, damit sie ein solches Angebot bereithalten, das auch für nichtorganisierte sportinteressierte Bürger ganzjährig nutzbar ist.

In Grünau werden die Bürger und unsere Sportfestgäste vom Jugendklub „Arena" Besitz ergreifen, der als erster sportorientierter Jugendklub im komplexen Wohnungsbau entsteht und den sportlichen und kulturellen Freizeitinteressen der Jugend Rechnung tragen wird.

Mit dem Wettbewerb „Schönste Sportstätte der Stadt Leipzig" wurde und wird durch die Sportgemeinschaften und ihre Trägerbetriebe Vorhandenes erhalten und durch viel Fleiß und Initiativen Neues gestaltet; so z. B. in unserem Stadtbezirk die Neuanschaffung einer Spiel- und Sportanlage in einem Ballungsgebiet mit bisher wenig Sportfläche, die Rekonstruktion eines alten Sportlerheimes, die Erweiterung einer Kegelsportanlage um 4 Bahnen und sogar eine Wildwasserstrecke.

So bewährt sich die 1986 durch unsere Stadtbezirksversammlung beschlossene langfristige Konzeption zur Entwicklung von Körperkultur und Sport im Territorium als ein wichtiges Führungsinstrument, das das Zusammenwirken der Volksvertretung mit dem DTSB und den anderen Trägern des Sportprogrammes fördert.

Neue Formen und Methoden im Sportfestjahr sollen u. a. sein:
- monatliche Tage der Jugend mit Sport und Musik,
- Sportspiele für Familien im Volkssportzentrum und bei Betriebssportfesten und
- die Nutzung eines Kraftsportraumes in Großzschocher, damit interessierte junge Leute zweimal wöchentlich unter sachkundiger Anleitung trainieren können.

Insgesamt werden bis zum Turn- und Sportfest 15 Tischtennisplatten auf Sportnebenflächen, in Kleingartenanlagen und auf neu- bzw. umgestalteten Freiflächen aufgestellt sowie den WBA der Nationalen Front Sporthallen an den Wochenenden für Freizeitsportveranstaltungen zur Ermittlung des „Sportlichsten WBA" zur Verfügung gestellt.

Wir sind uns mit dem DTSB und den anderen Trägern des Sportprogramms einig, daß auf diesem Wege die beste Werbung für den Sport, für das regelmäßige Sporttreiben erreicht wird. Die Erfahrungen zeigen, daß z. B. Arbeitskollektive, die zwei- oder dreimal jährlich zu einem Kegelabend kamen, heute Mitglieder im DTSB sind und den Sport im Kollektiv nicht mehr missen wollen. Die gewachsene Zahl der DTSB-Mitglieder von ca. 10 500 im Jahre 1983 auf jetzt etwas über 12 000 bekräftigen dies.

Mit der Vorbereitung von 800 jungen Freunden unseres Stadtbezirkes für den Übungsverband Osttribüne, unseren 170 Teilnehmern des Übungsverbandes Vorschulkinder, unseren Teilnehmern an den anderen Übungsverbänden und nicht zuletzt mit der Spartakiadebewegung werden wir auch im Kinder- und Jugendsport weiter vorankommen.

Liebe Freunde und Genossen!

Im Auftrag der Leipziger kann ich hier dem Fest- und Spartakiadekomitee der DDR und dem Schirmherrn unseres VIII. Turn- und Sportfestes, unserem Genossen Erich Honecker, versichern, daß wir unseren Beitrag mit der Kraft unserer Werktätigen und aller Bürger zur würdigen Vorbereitung und zum Gelingen des Festes leisten werden.

Schlußwort des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, ERICH HONECKER

Liebe Freunde und Genossen,
Mitglieder des Fest- und Spartakiadekomitees!

Nur noch 120 Tage trennen uns von der feierlichen Eröffnung des VIII. Turn- und Sportfestes und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR in Leipzig. Wie bei den vorangegangenen Nationalfesten der Körperkultur und des Sports sehen auch diesmal Millionen Bürger unseres Landes voller Erwartung diesen großen Tagen des Sports im Sommer entgegen. Das zeugt davon, wie lebendig die langjährigen Traditionen der Sportfeste und Spartakiaden in unserer sozialistischen Heimat sind.

Auf der Tagung unseres Komitees konnten wir uns vom guten Stand der Vorbereitung überzeugen. Er berechtigt schon heute zu der Überzeugung, daß das VIII. Turn- und Sportfest und die XI. Kinder- und Jugendspartakiade zu einem bedeutenden gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Ereignis werden. Auch zeigt sich, wie erfolgreich wir im Bereich von Körperkultur und Sport mit der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED voranschreiten.

Dabei bewährt sich die demokratische Organisation unserer Gesellschaft. Initiativreich arbeiten in den Fest- und Spartakiadekomitees der DTSB der DDR, der FDGB, die FDJ und ihre Pionierorganisation „Ernst Thälmann", die GST und andere gesellschaftliche Organisationen, die Einrichtungen der Volksbildung, des Hoch- und Fachschulwesens und der Kultur sowie staatliche Organe zusammen.

Der von Genossen Manfred Ewald erstattete Bericht und die Aussprache haben ein anschauliches Bild davon gezeichnet, wie breit und mannigfaltig diese Leipziger Festtage in Stadt und Land vorbereitet werden. Es verdient Anerkennung, wie aktiv die mehr als 3,6 Millionen Mitglieder des DTSB mit ihrer „Sportfest- und Spartakiadestafette" das sportliche Leben in unserem Lande bereichern. Zehntausende Sportlerinnen und Sportler trainieren mit Elan und Einsatzbereitschaft für Leipzig. Sie werden bei ihren Bemühungen von den großartigen Erfolgen unserer Leistungssportler in den internationalen Wettkämpfen beflügelt. Liebevoll und umsichtig bereitet sich die Leipziger Bevölkerung — wie wir gehört haben — darauf vor, auch in diesem Jahr wieder ein würdiger Gastgeber zu sein.

Gestatten Sie mir, die Gelegenheit zu nutzen, um von unserer Tagung aus allen Bürgern, die bei der Festvorbereitung so tatkräftig Hand anlegen, den Sportlerinnen und Sportlern, den Übungsleitern und Trainern, den Kampf- und Schiedsrichtern, den Sportlehrern, Sportorganisatoren und Sportfunktionären, den zahlreichen Freunden und Helfern des Sports dafür recht herzlich zu danken.

Liebe Freunde!

Es war für mich ein bewegender Augenblick, auf unserer Tagung den Friedenspreis des Internationalen Olympischen Komitees entgegenzunehmen, der aus Anlaß des UNO-Friedensjahres 1986 gestiftet wurde. Für diese hohe Ehrung danke ich von ganzem Herzen. Ich sehe in der Auszeichnung, die mir vom NOK der DDR zuerkannt wurde, einen neuen überzeugenden Beweis dafür, daß auch die Millionenschar der Sportlerinnen und Sportler unseres Landes ihre Interessen in der Politik der SED vertreten sieht. Auch weiterhin wird die DDR – das möchte ich hier unterstreichen – das Ihre tun, um das humanistische Anliegen der olympischen Bewegung zu verwirklichen. Die großen Tage des Sports in Leipzig werden das neuerlich unterstreichen. Sie werden davon künden, daß unser sozialistisches Vaterland stets ein sicherer Hort des Friedens bleibt, in dem die olympischen Ideale ein Zuhause haben.

Wie wir alle wissen, sind angesichts der angespannten internationalen Lage noch große Anstrengungen aller am Frieden interessierten Kräfte erforderlich, um die Zukunft der Völker auf ein sicheres Fundament zu stellen. Reykjavik hat der Welt vor Augen geführt, daß heute praktische Vereinbarungen zur Abrüstung angesichts der angehäuften Waffenarsenale nicht nur dringend erforderlich, sondern auch möglich sind. Sie sind lebenswichtig. Niemandem darf es gestattet werden, die Friedenshoffnungen der Menschen den Plänen für einen Krieg der Sterne zu opfern. Die Menschheit braucht keinen Sternenkrieg. Sie will und sie kann nur unter einem friedlichen Sternenhimmel leben.

Darum hat die Deutsche Demokratische Republik mit großer Zustimmung den sowjetischen Vorschlag begrüßt, unverzüglich Vereinbarungen über die Beseitigung der Mittelstreckenraketen in Europa zu treffen. Das würde, wie jeder versteht, entscheidend dazu beitragen, den atomaren Alpdruck vom europäischen Kontinent zu nehmen und die internationale politische Wetterlage freundlicher zu gestalten. Dafür kommt den beiden deutschen Staaten aus historischer Verantwortung und wegen ihrer Lage an der sensiblen Trennlinie der beiden stärksten Militärkoalitionen eine besondere Verpflichtung zu. Bekanntlich hat Bundeskanzler Kohl meinem Vorschlag zugestimmt, Beauftragte beider Regierungen in einem Meinungsaustausch prüfen zu lassen, wie die DDR und die BRD ihren Beitrag dazu leisten können, die gebotene Chance in gemeinsamer Verantwortung zu nutzen. Der erste Meinungsaustausch hat jetzt stattgefunden. Wir, das heißt die Deutsche Demokratische Republik und die Bundesrepublik Deutschland, sind dafür, daß die Mittelstreckenraketen für Europa ohne Wenn und Aber abgezogen werden. Das war ein erster, ein bedeutender Schritt zur weiteren nuklearen Abrüstung. Von deutschem Boden – dieser Grundsatz gilt nach wie vor – darf niemals mehr Krieg, soll immer nur Frieden ausgehen. Die Deutsche Demokratische Republik wird dafür auch künftig mit konstruktiver, flexibler und beharrlicher Arbeit verantwortungsbewußt wirken.

Berlin, der Metropole unseres sozialistischen Staates, wurde vom Weltfriedensrat der gleichermaßen ehrenvolle wie verpflichtende Titel „Stadt

des Friedens" verliehen. Und unter diesem Motto stehen alle Feierlichkeiten und Veranstaltungen zum 750jährigen Jubiläum Berlins, die mit hochrangiger internationaler Beteiligung ablaufen werden. Durch diese Veranstaltungen werden selbstverständlich keine Statusfragen berührt. Worum es den Teilnehmern, woher sie auch kommen mögen, allein geht, ist die gemeinsame Sorge um den Frieden und das Wohl der Menschen.

Mit dem sowjetischen Vorschlag, unverzüglich ein gesondertes Abkommen über die Beseitigung der sowjetischen und amerikanischen Mittelstreckenraketen in Europa abzuschließen, erlangt die Initiative von SED, SPD sowie der KPTsch für einen atomwaffenfreien Korridor in Mitteleuropa eine besondere Bedeutung. Ein solches Gebiet könnte kurzfristig vereinbart, eingerichtet und zugleich kontrolliert werden. Aus ihm würden nicht nur die atomaren Sprengköpfe, sondern auch die Trägermittel einschließlich der doppelt, das heißt nuklear und konventionell, verwendungsfähigen abgezogen werden. Geplante und von unserer Seite dringend gewünschte Verhandlungen über die Beseitigung aller Nuklearwaffen in Europa sowie über die konventionelle Abrüstung auf dem Kontinent erhalten durch die Schaffung eines solchen Korridors ein politisches und militärisches Umfeld, in dem sie zielstrebig und gewiß mit Aussicht auf Erfolg geführt werden könnten.

Es lohnt sich, liebe Freunde und Genossen, für alle europäischen, besonders aber mitteleuropäischen Staaten, über die Möglichkeiten, die unser Vorschlag beinhaltet, nachzudenken. Die DDR wird gemeinsam mit der CSSR und den anderen Bruderländern die notwendigen Schritte ergreifen, damit diese Initiative zum Gegenstand von Verhandlungen zwischen den Regierungen wird.

Liebe Genossen und Freunde!

Entsprechend den Beschlüssen des XI. Parteitages der SED realisieren wir in allen Bereichen den Sinn des Sozialismus, alles für das Wohl des Volkes zu tun. Als fester Bestandteil unseres bewährten Kurses der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik sind Körperkultur und Sport ein unverzichtbares Element sozialistischer Persönlichkeitsentwicklung und sozialistischer Lebensweise. Wir sind daher bestrebt, das regelmäßige Sporttreiben für immer mehr Bürger, insbesondere für die Jugend, als Lebensbedürfnis weiter zu fördern.

Der Verlauf unserer Tagung hat gezeigt, wie viele Anregungen dafür gerade von der Vorbereitung des VIII. Turn- und Sportfestes und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade ausgehen. Die Entfaltung der Massenbewegung des Sports bleibt das wichtigste Anliegen der Festvorbereitung. Der DTSB der DDR, die territorialen und betrieblichen Fest- und Spartakiadekomitees sollten Bewährtes zielstrebig fortsetzen, Beispielhaftes überall rasch anwenden und immer wieder auch neue massenwirksame Wege sportlicher Betätigung beschreiten.

Ich möchte die Gedanken aus der Diskussion unterstreichen, in den kommenden Monaten, vor allem im Rahmen der Volksfeste zum 1. Mai, in der „Woche der Jugend und Sportler", bei traditionellen Heimat- und Kulturfesten und nicht zuletzt an den Tagen des Sportfestes und der Spartakiade selbst, entsprechend dem Gemeinsamen Sportprogramm von DTSB der DDR, FDGB und FDJ allerorts vielfältige Sportveranstaltungen für jung und alt zu organisieren. Das wird viele Menschen im Interesse ihrer Gesundheit, der Lebensfreude und Leistungsfähigkeit zu sportlicher Aktivität anregen und die Vorfreude auf die Leipziger Festtage des Sports verbreiten.

Das ist auch bei den Kreisausscheiden für die volkssportlichen Wettkämpfe zur Ermittlung der Sportfestsieger im Tischtennis, Volleyball, Kegeln und Faustball sowie beim Cross der Jugend und im Versehrtensport deutlich geworden. Durch sie fühlten sich Hunderttausende Bürger zum Sporttreiben hingezogen. Es spricht alles dafür, solche interessanten Wettbewerbe auf der Kreisebene nicht nur in Sportfestzeiten, sondern jährlich zum festen Bestandteil des Sportplanes werden zu lassen. In der breiten Palette des Sportangebots gewinnen jene Formen und Methoden noch mehr an Bedeutung, die eine regelmäßige sportliche Betätigung fördern und ermöglichen. Diese Entwicklung sollte durch einen vielfältigen Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb in den Sportgruppen, Sektionen und Sportgemeinschaften sowie durch die Förderung der populären Lauf- und Wanderbewegung und der Popgymnastik unterstützt werden.

Durch den zielstrebigen Ausbau des Netzes der Sportgruppen, Sektionen und Sportgemeinschaften des DTSB in den städtischen Wohngebieten, insbesondere in den Neubaugebieten, werden zahlreiche neue Möglichkeiten für eine regelmäßige sportliche Betätigung der Bürger erschlossen. Die Sportlerinnen und Sportler rechnen hier zu Recht mit der weiteren tatkräftigen Unterstützung durch die örtlichen Volksvertretungen und ihre Räte, die Ausschüsse der Nationalen Front sowie die Leitungen der Kombinate und Betriebe.

Auch sportliche Kurse und Treffs der verschiedensten Arten in den Sportgemeinschaften und Sportstätten, in Kulturhäusern und Jugendklubs der FDJ, in Urlaubs- und Naherholungseinrichtungen zeigen, wie das Sportangebot entsprechend den sich entwickelnden Lebensgewohnheiten der Bürger um nachahmenswerte Formen bereichert werden kann. Aufmerksamkeit gilt den regelmäßigen sportlichen Aktivitäten im Familien- und Freundeskreis, in den FDJ- und Gewerkschaftsgruppen sowie dem individuellen Sporttreiben. Das Programm zum Erwerb des Sportabzeichens der DDR „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat" sollte noch mehr als Ansporn für eine regelmäßige sportliche Aktivität genutzt werden. Mit allem, was wir für die Entwicklung des Massensports tun, wird gleichzeitig auch immer der Erfahrungsschatz bereichert, mit dem nach den Leipziger Festtagen weiter gearbeitet werden kann.

Alles in allem kommt es darauf an, den politischen und organisatorischen Einfluß des DTSB der DDR auf die ganze Breite und Vielfalt des Massensports entsprechend den konkreten gesellschaftlichen Bedingungen weiter

zu erhöhen. Zugleich gilt es, die Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen, insbesondere mit dem FDGB, der FDJ und ihrer Pionierorganisation „Ernst Thälmann" sowie mit den staatlichen Organen zu vertiefen.

Wir sehen ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen darin, vor allem die nachwachsenden Generationen immer wieder für den Sport, für eine gesunde Lebensweise zu gewinnen und ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu entwickeln. Um so wichtiger ist es, daß der DTSB der DDR, die FDJ und ihre Pionierorganisation sowie die Organe der Volksbildung in bewährter Gemeinschaftsarbeit der qualitativen Entwicklung des Kinder- und Jugendsports über die Leipziger Festtage hinaus große Aufmerksamkeit widmen. Die seit über zwei Jahrzehnten erfolgreiche Spartakiadebewegung ist, wie unsere Tagung bestätigt hat, dafür von besonderer Bedeutung. Sie qualitativ weiterzuentwickeln, erweist sich heute als aktueller denn je. Dazu gehört, die bevorstehenden Kreisspartakiaden und ihre Vorwettkämpfe auf sehr breiter Grundlage vorzubereiten und möglichst alle Mädchen und Jungen in den entsprechenden Altersklassen einzubeziehen. Es gehört aber auch dazu, in den Sportgemeinschaften des DTSB weitere Kinder- und Jugendabteilungen und in den Schulsportgemeinschaften weitere Sektionen zu bilden. Nur so können wir gewährleisten, daß die Kinder und Jugendlichen, die begeistert an örtlichen Spartakiadewettkämpfen teilgenommen haben, auch danach Gelegenheit finden, regelmäßig weiter zu trainieren und sich an Wettkämpfen zu beteiligen.

Jeder weiß gut, daß sich sportliche Höchstleistungen auf gute Nachwuchsarbeit gründen. Mit großem Interesse sehen wir der XI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR in den Sommersportarten als einer Leistungsschau des sportlichen Nachwuchses entgegen. Um Teilnehmer der Spartakiadewettkämpfe in Leipzig und Berlin zu sein, sind Trainingsfleiß, hohe Disziplin und großer Leistungswille erforderlich. Wir wünschen den jungen Sportlern und ihren Trainern schon heute viel Erfolg.

Worauf es im Leistungssport mit dem Blick auf die Olympischen Spiele 1988 ankommt, habe ich Anfang Februar auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen unserer Partei dargelegt. Vielen Leistungssportlern, darunter Olympiasieger, Welt- und Europameister, werden wir in den Leipziger Tagen bei internationalen Wettkämpfen in der Leichtathletik, im Bahnradsport, im Gerätturnen und in der Rhythmischen Sportgymnastik sowie im Fußball begegnen.

Liebe Sportfreunde!

Wir sind gewiß, daß die Leipziger Gastgeber die Jugend und die Sportler aus allen Bezirken unserer Republik sowie die vielen Besucher aus nah und fern in ihrer Sportfeststadt mit offenen Herzen aufnehmen werden. Die Mitarbeiter des Handels und der Versorgung, des innerstädtischen Verkehrs, des Transport- und Nachrichtenwesens, des Gesundheitswesens,

die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer in den Sport- und Veranstaltungsstätten sowie in den Quartierobjekten, alle, die zum Gelingen des Sportfestes und der Spartakiade unmittelbar oder mittelbar beitragen, werden zweifelsohne ihr Bestes geben.

Überall im Land sieht man den ereignisreichen Tagen in Leipzig mit großen Erwartungen entgegen. Die Gastgeber, ihre zahlreichen Gäste aus der Republik und dem Ausland, die Zuschauer vor den Fernsehbildschirmen werden vielfältige sportliche, politische und kulturelle Veranstaltungen erleben. Darunter sind solche Höhepunkte wie die Eröffnungsveranstaltung auf dem Karl-Marx-Platz am 27. Juli, die Premiere der Sportschau des DTSB der DDR im Zentralstadion und der Festzug der Sportler auf dem Georgiring am 1. August sowie die Abschlußveranstaltung im Zentralstadion am 2. August. Auch der Friedenslauf, spannende Spartakiade-, Volkssport- und internationale Wettkämpfe, Massensportveranstaltungen und Volksfeste in den Stadtbezirken, das stimmungsvolle Lichterfest im Clara-Zetkin-Park, der Zapfenstreich der Nationalen Volksarmee am Völkerschlachtdenkmal werden ebenso wie die traditionelle Fahnenweihe, die Ausstellung „Kunst und Sport" und die bunte Palette kultureller Veranstaltungen das Sportfest und die Spartakiade zu Tagen unvergeßlicher Erinnerungen machen.

Laßt uns unsere heutige Tagung mit dem festen Willen beenden, in den verbleibenden vier Monaten mit Freude, Initiative und Tatkraft für ein gutes Gelingen der Leipziger Sport- und Festtage zu wirken. Setzen wir alles daran, daß das VIII. Turn- und Sportfest und die XI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR erneut zu einer begeisternden Manifestation des Sports, der Lebensfreude und des Friedens werden, zu einem machtvollen Bekenntnis der Jugend und Sportler zur Politik unserer Partei und zu unserem sozialistischen Vaterland, der Deutschen Demokratischen Republik.

Entwicklung:

Kreis: 3 Sektionen (seit Febr. 87) [2.2. 60 Sportgem.
+ 3 Sportgruppen = 230 Sektionen
121 Mitglieder

32% der Schüler, die organ. Sport treiben (außerschulisch – unterrich[illegible]

Lehrlinge 1986 = 70% am organisiert. Sport

Ziel: 1990 85%

Lehrlinge im Kreis: 1095 | 486 (weibl) (53% aus anderen Kreisen)